

Interview

05.12.2017

Hohes integratives Potenzial in der Baubranche

„Die Frage war nicht, ob wir bei der Integration helfen, sondern wie!“



Katrin Börste (Assistentin der Geschäftsleitung), Elias Bakhsar und Thorsten Goerke (Geschäftsführer), v.l. Foto: ©IQ Netzwerk Niedersachsen/RKW Nord GmbH

Elias Bakhsar kam vor zwei Jahren aus Syrien nach Deutschland. Seit über einem Jahr arbeitet der junge Bauingenieur bei der Firma Dallmann in Bramsche, in der Nähe von Osnabrück. Für das Straßen- und Tiefbauunternehmen hat die Integration von Geflüchteten in seine Belegschaft mit dem Erzählen einer Geschichte angefangen. Elias Bakhsar und Dallmann Geschäftsführer Thorsten Goerke erzählen im Interview, wie unkompliziert und erfolgreich Integration sein kann.

Das Interview führte Stefanie Müller – IQ Netzwerk Niedersachsen/RKW Nord GmbH

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“
Das Landesnetzwerk Niedersachsen wird koordiniert durch



RKW Nord GmbH
Wasastr. 8
49082 Osnabrück
Tel.: +49 (0)541/600 815-20
iqnetzwerk@rkw-nord.de

Ansprechpartnerin:
Stefanie Müller
Öffentlichkeitsarbeit
mueller@rkw-nord.de
Tel.: +49 (0)541/600 815-34
www.migrationsportal.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert, sowie durch das Land Niedersachsen kofinanziert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

www.netzwerk-iq.de
www.migrationsportal.de

Herr Goerke, Ihr Unternehmen macht sich stark für Menschen, die in Deutschland Schutz und Zuflucht suchen. Wie ist es dazu gekommen?

In Bramsche war das Thema Flucht von Anfang an sehr präsent. Ganz in der Nähe unseres Firmensitzes ist eine Flüchtlingsunterkunft und unsere Straße war zu Anfang ein beliebter Weg in die Innenstadt. Wir haben direkt und unbürokratisch geholfen, indem wir zunächst Wohncontainer aufstellten oder Wege schotterten. Mir kam die Idee, man könnte vielleicht auch mehr machen. Ich sah immer wieder so viele Menschen und dachte mir, unter ihnen müssen doch auch Bauleute sein. Nur wie kommt man an die Leute heran? Jemand erzählte mir von einem Programm des Ministeriums, aber es gab noch nichts Konkretes. Wir wollten schnell helfen. Also habe ich meine Strategie geändert und angefangen, eine Geschichte zu erzählen. Die Frage war nicht, ob wir bei der Integration helfen, sondern wie. Bei der Wirtschaftsförderung, der Stadt und der Arbeitsagentur habe ich angerufen und die Geschichte einer syrischen Familie hier in der Unterkunft erzählt. Sie ist Deutschlehrerin, er Bauingenieur und sie haben zwei Kinder. Wir wollen diese Familie unterstützen und ihnen eine Werkswohnung anbieten. Man fragte mich jedes Mal: Wirklich, die Familie gibt es da? Meine Antwort war: Nein, das ist eine Geschichte. Das schien alle zu überraschen und zwei Tage später rief jemand an, es gäbe wirklich zwei Bauingenieure in der Unterkunft. So hat alles angefangen.

Herr Bakhsar, wie war diese Zeit für Sie?

Ich hatte viel Glück und war erst wenige Tage in der Unterkunft, als der Kontakt zu Dallmann hergestellt wurde. Ich bin im Oktober 2015 mit meiner Cousine und meinem Cousin aus Damaskus nach Deutschland gekommen. Einen Monat später sind wir zusammen in die Werkswohnung gezogen. An der Universität in Damaskus habe ich Hochbauingenieurswesen studiert und auch bereits vier Jahre im Hochbau gearbeitet. Damals konnte ich kein Deutsch und ich wollte nicht auf den Integrationskurs warten. Also habe ich privat zwei Sprachkurse gemacht und im Internet, über YouTube, viel Deutsch gelernt. Mein Cousin ist auch Bauingenieur und im Dezember 2015 haben wir ein Praktikum bei Dallmann angefangen. So konnten wir die Sprache gleich in der Praxis üben und die Kollegen haben sehr viel geholfen. Im letzten Jahr haben wir eine Ausbildung zum Straßenbauer angefangen, die Ausbildung hilft mir sehr, meine Sprache zu verbessern und die Fachbegriffe zu lernen.

Herr Goerke, zwei Ingenieure in der Ausbildung. Warum haben Sie diesen Weg gewählt?

Wir sahen zu dem Zeitpunkt keine andere Möglichkeit, die beiden zu beschäftigen. Sie absolvieren, weil sie bereits Ingenieure sind, aber eine verkürzte Ausbildung von zwei

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Das Landesnetzwerk Niedersachsen wird koordiniert durch



RKW Nord GmbH
Wasastr. 8
49082 Osnabrück
Tel.: +49 (0)541/600 815-20
iqnetzwerk@rkw-nord.de

Ansprechpartnerin:
Stefanie Müller
Öffentlichkeitsarbeit
mueller@rkw-nord.de
Tel.: +49 (0)541/600 815-34
www.migrationsportal.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert, sowie durch das Land Niedersachsen kofinanziert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

www.netzwerk-iq.de
www.migrationsportal.de

Jahren. Auf diese Weise verbinden wir zwei wichtige Dinge miteinander. Zum einen lernen sie die Sprache und zum anderen können sie sich spezialisieren. Elias hat beispielsweise in Syrien Aufgaben gehabt, die nicht deckungsgleich mit dem Straßenbau sind. Mit der Ausbildung möchten wir begleiten und früh schauen, in welchen Bereichen die Interessen und Fähigkeiten liegen. Nach der Ausbildung haben beide die Chance Bauleiter zu werden und im Straßenbau ist handwerkliches Geschick gefragt. Die zusätzliche Ausbildung wird beiden später als Bauleiter eine hohe Akzeptanz ihren Mitarbeitern gegenüber verschaffen. Die Ausbildung ist eine gute Basis für eine Integration. Elias Cousine macht bei uns beispielsweise eine Ausbildung zur Industriekauffrau. Wir stellen aber auch ständig Praktikumsplätze oder Einstiegsqualifizierungen zur Verfügung, davon profitieren auch die Menschen mit weniger Vorqualifikationen. Der Baubereich ist vielseitig, wir haben für fast jeden den richtigen Job.

Herr Bakhsar, wie wichtig ist Ihnen die berufliche Anerkennung und ist die Ausbildung der richtige Weg für Sie?

Dass ich den Ingenieurstitel tragen darf, war für mich persönlich wichtig. Die Ausbildung sehe ich als Weiterbildung im Straßenbau und man lernt noch so viel mehr, besonders die Sprache und Fachbegriffe oder wie die Arbeitsabläufe in Deutschland sind. Es ist viel einfacher, das Schritt für Schritt zu lernen. Die Unterschiede zu Syrien sind groß. Die Gesellschaft und die Kultur sind anders und man muss sich daran gewöhnen. Ich möchte mein neues Leben hier aufbauen und fühle mich wohl. Die Ausbildung gefällt mir sehr gut, mein Studium war sehr theoretisch und hier lerne ich in der Praxis. Man lernt am besten, wenn man etwas selber mit den Händen macht. Wenn ich die Theorie gleich anwende, dann bleibt sie besser im Kopf.

Sie sagten, Sie hatten Glück. Haben Sie Tipps für andere Geflüchtete, die noch am Anfang stehen?

Die Sprache ist sehr wichtig, um sich integrieren zu können, man muss aber auch Geduld haben und motiviert bleiben. Viele geflüchtete Menschen wollen alles sofort, ganz schnell arbeiten und ganz schnell die Sprache lernen. Aber eine neue Sprache zu lernen, das braucht Zeit und Deutsch ist eine komplizierte Sprache. Mein Tipp ist, ehrgeizig und motiviert zu bleiben. Ohne Sprache kann man seine Ziele nicht erreichen.

Herr Goerke, was wünschen Sie sich aus Unternehmenssicht, was könnte in Sachen Integration verbessert werden?

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Das Landesnetzwerk Niedersachsen wird koordiniert durch



RKW Nord GmbH
Wasastr. 8
49082 Osnabrück
Tel.: +49 (0)541/600 815-20
iqnetzwerk@rkw-nord.de

Ansprechpartnerin:
Stefanie Müller
Öffentlichkeitsarbeit
mueller@rkw-nord.de
Tel.: +49 (0)541/600 815-34
www.migrationsportal.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert, sowie durch das Land Niedersachsen kofinanziert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

www.netzwerk-iq.de
www.migrationsportal.de

Wir würden uns wünschen, dass das Sprachlernen viel früher einsetzt. Menschen sollten viel schneller eine Sprachförderung bekommen und nicht erst Monate warten müssen. Es wäre auch hilfreich, zu wissen, welche Berufe die Menschen haben. Schon in den Unterkünften könnte man die Berufsgruppe abfragen. Viele kommen sehr motiviert an und wollen am liebsten sofort arbeiten, teilweise einfach nur um etwas zu machen. Wenn jemand 9 Monate warten muss, dann sinkt die Motivation. Das ist sehr schade, da verliert man viel Potenzial.

Wir erleben im Baubereich gerade einen unheimlichen Boom und wir haben das Problem, dass wir nicht genug Leute bekommen. Wir haben hohes integratives Potenzial und da fehlen manchmal Kleinigkeiten. Zum Beispiel Attraktivität, das ist etwas an dem wir selber arbeiten müssen. Wir müssen dafür sorgen, dass jemand wie Elias weitererzählt, was für Möglichkeiten es im Baubereich gibt. Wenn wir Jobs im Baubereich nicht attraktiv machen, werden die Menschen auch nicht nur Gutes darüber erzählen. Ein weiterer Punkt ist, dass die Berufsschule für die Osnabrücker Region weit weg ist. Unsere Auszubildenden müssen für den Theorieunterricht sehr weit fahren. Eine wohnortnahe Beschulung wäre auch gerade für Flüchtlinge eine Hilfe, sie müssen alleine die weite Strecke fahren und kennen niemanden und niemand spricht ihre Sprache. Das klingt nicht besonders attraktiv. Wir hatten schon die Situation, dass jemand sagte: Ich mache doch lieber einen Lieferservice auf. Da geht so viel Potenzial und damit dann auch die dringend benötigten Fachkräfte verloren.

Wir bedanken uns für das Gespräch und wünschen alles Gute für die Zukunft!

www.migrationsportal.de
www.netzwerk-iq.de

Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“

Das Landesnetzwerk Niedersachsen wird koordiniert durch



RKW Nord GmbH
Wasastr. 8
49082 Osnabrück
Tel.: +49 (0)541/600 815-20
iqnetzwerk@rkw-nord.de

Ansprechpartnerin:
Stefanie Müller
Öffentlichkeitsarbeit
mueller@rkw-nord.de
Tel.: +49 (0)541/600 815-34
www.migrationsportal.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert, sowie durch das Land Niedersachsen kofinanziert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

www.netzwerk-iq.de
www.migrationsportal.de